

REDE ZUR VERABSCHIEDUNG DES HAUSHALTS (HH) 2025 DER HANSESTADT WIPPERFÜRTH

Sehr geehrte Mitbürger, Mitbürgerinnen,
Sehr geschätzte Ratskollegen, Ratskolleginnen,
Sehr geehrte Frau Loth, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,

Vorbemerkung

Was hat das Jahr 2024 geprägt? Mehr oder weniger - leider - Krisen bedingte Normalität!
Die Wirtschaft stagniert, eine nachhaltige Erholung zeichnet sich nicht ab.
Neue Krisen mit „Flüchtlingspotential“ zeichnen sich ab: Georgien und Moldau.
Syrien hat sich von der seit 1977 herrschenden Assad Familie befreit; gibt es eine neue
Flüchtlingsschwelle? Gehen Syrer zurück? Was passiert in der Ukraine, sollte der Trump-Plan
umgesetzt werden? Neue Flüchtlinge? Rückkehr vieler Ukrainer?
Wir sehen: es gibt auch in 2025 viele geopolitische Fragezeichen die uns tangieren können;
„So oder so“.

Danke dass Sie, Frau Bürgermeisterin, gemeinsam mit der Verwaltung, die Hansestadt
Wipperfürth (im Folgenden Wipperfürth oder Stadt) auch im vergangenen Jahr, in 2024, so
gut gemanagt haben!

Schade dass Ihre Amtszeit bisher von so vielen massiven, externen Krisen, die zur
„Normalität“ geworden sind, begleitet wird.

Was hat Wipperfürth in 2024 erreicht?

In 2024 wurde ein Konzept für den Schulcampus Mühlenberg - Herrmann Voss Realschule
und Hauptschule - auf den Weg gebracht und ein Langfristkonzept mit Varianten für die
Grundschullandschaft erarbeitet. Das haben wir beide FDP Ratsmitglieder, erstmals im
Herbst 2020 in den Rat gewählt, in der Debatte zum HH 2021, gefordert!
Wir freuen uns nunmehr über das nach vier Jahren Erreichte; eine lange Zeit.

Die anderen erreichten Dinge sind Ergebnis des „Business as Usual“, Erledigung normaler,
täglicher Verwaltungsaufgaben, bzw. abschließende Umsetzung vor langer Zeit begonnener
Maßnahmen.

Zum städtischen Haushalt 2025 (im Folgenden HH)

Ergebnisrechnung

Der HH wird in der Ergebnisrechnung einerseits geprägt durch Einnahmen aus Steuern und
ähnlichen Abgaben von rd. 48 Mio. € (davon als größter Posten mit 22 Mio. € (46%) die
Gewerbsteuer und der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer rd. 15 Mio. € (rd. 31%).

Fazit:

Dies verdeutlicht, wie dringlich der Ausweis von Gewerbegebieten ist, die Ansiedlung von Gewerbe, Schaffung von Wohnbaugebieten und Wohnraum ist, um weiterhin diese Einnahmen zu generieren, zu stabilisieren und möglichst zu steigern.

Leider ist bis auf das Neubaugebiet „Rheinshagener Busch“ in der jetzigen Legislaturperiode nichts umgesetzt worden.

Umsetzungsgeschwindigkeit ist unbedingt notwendig!

Die zukünftigen Ansätze zu den Gewerbesteuerereinnahmen sind wegen der allgemeinen Stagnation der Wirtschaft und der besonderen wirtschaftlichen Situation der Automobilindustrie und deren Zulieferern mit Risiko behaftet.

Der HH wird in der Ergebnisrechnung andererseits geprägt durch Transferleistungen rd. 34 Mio. € (rd. 41%), davon 13 Mio. € für die Kreisumlage sowie dem zweitgrößten Aufwandsposten, dem Personalaufwand inklusive der Versorgungsaufwendungen rd. 22 Mio. € (rd. 26%).

Beides ist wohl hinzunehmen?

Transferleistungen sind nicht beeinflussbar.

Die Zinslast ist mit 1,7 Mio. € um über 100 % gestiegen.

Die Pro-Kopf-Verschuldung in den letzten 5 Jahren ist um 116 % auf 6.074 € gestiegen.

Wie in der Privatwirtschaft sollte aber hinterfragt werden, wie die Höhe der Personalkosten und -kostensteigerung begrenzt oder reduziert werden kann.

Als Ziel sollte definiert werden „Effizienzgewinn durch Prozessoptimierung und Digitalisierung“! Damit kann Steigerung der Personal- und Versorgungskosten zukünftig begrenzt oder reduziert werden.

Die Transferleistungen an den Kreis sind enorm. Eine zumindest kleine Kompensation sollte sein: soviel Leistungen, soviel Know How des Kreises nutzen wie möglich. Motto: „Schütt aus hol zurück“. Auch sollte das Wissen der Regionale 2025 eingeholt werden. Die Verwaltung ist auf gutem Wege.

Stichworte: Mobilität. Klimathemen. Stadtentwicklung. Fördermittel.

Der OBK beheimatet einige Automobilzulieferer; die Autoindustrie ist in schwieriger Verfassung; Ausfall von Gewerbesteuer bedeutet Schluss endlich Ausfall von Gewerbesteuer und in der Folge höhere Kreisumlage; dies ist in den Szenarien zu berücksichtigen.

Strukturen

Der Oberbergische Kreis hatte bei Genehmigung des Haushalts 2023 gefordert: „Bei der Planung des Haushalts 2024 und der damit verbundenen weiteren Planung bis zum Jahr 2027 ein besonderes Augenmerk auf eine strukturelle Verbesserung der Haushaltsituation zu legen“.

Die Eigenkapitalentwicklung unter Berücksichtigung der Ausgleichsrücklage, die bereits aufgezehrt ist, ist im Vorschauzeitraum Besorgnis erregend.

Die Verwaltung ging im Kontext der HH Aufstellung 2024 die strukturellen Themen zielstrebig an, wie: Bauaufsicht, Musikschule, WLS Bad, Bauhof (Anstalt öffentlichen Rechts, AÖR), Schullandschaft Ich möchte Sie hier nicht mit weiteren Details strapazieren; sichtbare Ergebnisse liegen jedoch noch nicht vor.

Die FDP wird die Verwaltung bei dem notwendigen Strukturierungsprozess aktiv unterstützen!

I n v e s t i t i o n s ü b e r s i c h t

Vier Bereiche bedürfen besonderer Aufmerksamkeit: die Schullandschaft, die Entwicklung der Gewerbegebiete, die Wegeinfrastruktur, die städtischen Gebäude! Zusätzlich: Surgeres Platz, Busbahnhof.

Die Schullandschaft sollte in wenigen Jahren musterhaft gestaltet sein. Hohe Priorität ist den Grundschulen, der Grundpfeiler der Bildung, beizumessen.

Die Grundschulen dürfen nicht (weit) in das nächste Jahrzehnt verschoben werden!
Jetzt ist Handlungsbedarf!

Zur adäquaten Gestaltung der Schullandschaft ist eventuell Tafelsilber, wie das Kanalnetz, zu „opfern“.

Wir, die FDP, fordern, in allen genannten Bereichen wohlüberlegte Maßnahmen umzusetzen, die nachhaltig wirken,. Flickschusterei, wie über Jahrzehnte betrieben, hilft nicht weiter.

Hinzu kommt bis 2028 ein Konzept der Kommunalen Wärmebedarfsplanung vorzulegen. Die Auswirkungen für die Bürger, die Bürgerinnen - Eigentümer und Mieter - aber auch für die rd. 70 städtischen Gebäude dürften gewaltig sein. Rechtzeitige, sachliche Information ist zwingend geboten.

W E G

In Wipperfürth fehlt es an Gewerbe- und Baugebieten und vor Allem bezahlbaren Wohnraum. Der Tourismus spielt noch nicht die Rolle, die der ältesten Stadt im Bergischen Land angemessen ist; den Trend in Deutschland den Urlaub zu verbringen sollte die Hansestadt aktiv umsetzen.

Wirtschaftsförderung hat stets Unterstützungsbedarf.

Dies alles sind Aufgaben, der in den 90er Jahren gegründeten WEG.

Wir sind als FDP mit den Leistungen, bei Würdigung der sichtbaren Ergebnisse, der WEG nicht zufrieden. Wir haben im März 2022, im Kontext der HH Beratungen, eine Anfrage gestellt, leider bis heute keine Antwort erhalten.

Zu bedenken ist auch das Thema Umsatzsteuer.

Wir erwarten, dass in 2025 die WEG neu ausgerichtet, auf den „Weg“ geschickt wird!

„Gute Unternehmensführung“ ist unbedingt zu konzipieren!

Sonstiges

Der Haushalt zeigt nur das jeweilige Jahr, die Mittelfristige Finanzplanung nur die folgenden drei Jahre auf. Die erforderlichen Investitionen in die Schule, die Kitas, die Straßen- und Mobilitätsinfrastruktur sind langfristig zu betrachten, insbesondere mit Zinsen und Abschreibungen. Die aktivierten (Sonder) - Aufwendungen für Corona und Ukraine Krieg Maßnahmen sind über die nächsten Jahrzehnte abzuschreiben. Um eine Vorstellung zu bekommen, was der städtische Haushalt perspektivisch verträgt, bietet sich ein Stress-Szenario an. Dies fordern wir.

Ich gehe davon aus, dass die Vorredner Forderungen an das Land stellen. Das möchte ich hier als Vertreter der kleinsten Fraktion nicht wiederholen. Sollten hier Initiativen von der CDU, der SPD und den Grünen ergriffen werden schließen wir uns als FDP dem gerne an.

Ich erlaube mir - zum wiederholten Male – Selbstkritik:
der überall spürbare Investitionsstau hat seine Basis in den unterlassenen (Ersatz) – Investitionen der vergangenen 20- 30 Jahre.

Wir sollten als Ratsmitglieder auch die Größe des Rates, die Anzahl der Ausschüsse und/oder der Frequenzen der Sitzungen hinterfragen. Vieles ist nur „Nice to Know“, aber wenig oder nicht Entscheidungs- relevant. Es kostet die Verwaltung aber Zeit und damit verursacht es der Stadt erhebliche Kosten.

Frau Loth wir wünschen Ihnen bei der Bewältigung all der Herausforderungen – sehr enger Finanzen, vielfältiger Erwartungen und Wünsche der Bürger und Bürgerinnen - Stichworte: „die Stadt sollte; die Stadt müsste“ - gemeinsam mit der Verwaltung Erfolg. Ein Gelingen beim Ausbalancieren der Interessen zum Wohle Aller liegt uns am Herzen!

Danke für ihre Aufmerksamkeit.

Franz Josef Flosbach
(Vorsitzender FDP Fraktion)

Wipperfürth, 16. Dezember 2024